

EINLADUNG
zur Besichtigung bei der
Deutschen Telekom

Was bringt uns 2026?

Deutsche Telekom
nimmt Shelf-AMR in
Betrieb

Was bedeutet das neue
EU-Verpackungsgesetz
für die Praxis?

Neue
viaLog-Projekte

Auf den Inhalt kommt es an – oder doch auf die Verpackung?

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

wenn sich das Jahr dem Ende zuneigt, beginnt die Zeit der Rückschau – und die Zeit der Ausblicke. Auch wir nutzen den November, um innezuhalten, Bilanz zu ziehen und gleichzeitig den Blick nach vorne zu richten. Denn wie immer gilt: Wer heute gut plant, ist morgen besser aufgestellt.



Benedikt Gohsen

Partner und Projektleiter

- Seit 8 Jahren im Team von viaLog
- Konzeption, Detailplanung und Realisierung

Den Anfang dieser Ausgabe unseres Magazins macht ein echtes Projekt-Highlight: Die erfolgreich abgeschlossene Optimierung der Logistik der Deutschen Telekom im Zentrallager am Standort Hannover. Dort sorgen seit Kurzem neun autonome mobile Roboter für eine effiziente Kleinteile-Abwicklung – ein Meilenstein in Sachen Automatisierung. Und weil wir finden, dass man Zukunft am besten live erlebt, laden wir Sie herzlich zu einer exklusiven Besichtigung am 25. Februar 2026 ein. Alle Details dazu finden Sie auf Seite 5.

Doch nicht nur technologische Fortschritte prägen die Logistiklandschaft, auch gesetzliche Rahmenbedingungen verändern sich. Ab August 2026 treten nach und nach die ersten Regelungen der neuen EU-Verpackungs-

verordnung in Kraft. Sie bringt weitreichende Anforderungen mit sich: weniger Verpackungsmaterial, mehr Recycling und strengere Vorgaben für Gefahrenstoffe. Was das möglicherweise für Ihre Prozesse bedeutet und wie Sie sich vorbereiten können, erfahren Sie in unserem Artikel.

Die Themen dieses Magazins im Überblick:

- | | |
|---|---------|
| • Neue viaLog-Projekte | Seite 3 |
| • Deutsche Telekom nimmt Shelf-AMR in Betrieb | Seite 4 |
| • Einladung zur Besichtigung | Seite 5 |
| • Das neue EU-Verpackungsgesetz | Seite 6 |

Ich wünsche Ihnen eine entspannte und besinnliche Vorweihnachtszeit und freue mich darauf, vielleicht den einen oder anderen von Ihnen im kommenden Jahr persönlich in Hannover begrüßen zu dürfen!

Mit freundlichen Grüßen

Benedikt Gohsen

Partner und Projektleiter

viaLog Logistik Beratung GmbH



Fahrwerks- systeme, Friseurbedarf und Tee

Neue viaLog-
Projekte



Die **Heinrich Eibach GmbH** produziert und vertreibt hochwertige Federungs- und Fahrwerkssysteme für die Automobilbranche sowie technische Spezialfedern für eine Vielzahl von industriellen Anwendungen. Das Unternehmen betreibt vier Produktionswerke weltweit und ist mit seinen Produkten in rund 100 Ländern vertreten.

Um die Lagerlogistik für zukünftiges Wachstum zu rüsten, plante Eibach den Neubau eines Versandlagers auf einem an das Produktionswerk im nordrhein-westfälischen Finnentrop angrenzenden Grundstück.

Eibach beauftragte die Fachplaner von viaLog mit

- » einer Konzeptplanung für das neue Versandlager.

friseurlogistik

Ihre Friseurlogistik (IFL) versteht sich als Full-Service-Partner für das B2C- und B2B-Geschäft innerhalb der Unternehmensgruppe haircare.group. IFL bevorratet auf 15.000 qm mehr als 30.000 Artikel rund um das Thema Schönheit. Rund 4000 Pakete verlassen das Zentrallager pro Tag, ein relevanter Teil davon als 24-Stunden- oder Same-Day-Delivery.

Um auch in Zukunft eine effiziente Logistikabwicklung sicherzustellen, sollte das Zentrallager im baden-württembergischen Bietigheim-Bissingen modernisiert und optimiert werden.

IFL beauftragte das viaLog-Team mit

- » einem Grobkonzept für die optimale Entwicklung des Zentrallagers sowie
- » der Erarbeitung von geeigneten Maßnahmen zur Automatisierung.

Tee Gschwendner

Mit dem Leitspruch „Aus Liebe zum Tee“ produziert und vertreibt die **TeeGschwendner GmbH** Tee und Teezubehör über 113 Fachgeschäfte sowie den Online-Shop.

Am Standort im nordrhein-westfälischen Meckenheim, wo die Produktion, Logistik und Verwaltung von TeeGschwendner beheimatet ist, werden auf einer Lagerfläche von rund 4.900 qm mehr als 4.100 verschiedene Artikel bearbeitet. Dabei unterliegt die Logistik starken Spitzen durch das Saisongeschäft sowie Bestellschwerpunkten der Fachgeschäfte.

Vor dem Hintergrund erschöpfter Lagerkapazitäten und weiterer Wachstumsziele, beauftragte TeeGschwendner die Planer von viaLog mit einer

- » Konzeptplanung für die Optimierung der Fertigwarenlogistik im Zentrallager in Meckenheim.



Platzmangel, ineffiziente Abläufe oder Personalknappheit?

Sprechen Sie mit uns über Ihre Herausforderungen – kostenlos und unverbindlich. Vereinbaren Sie einen Kennenlern-Termin in Ihrem Hause oder per Webkonferenz!

☎ 05247/9364-0 • ✉ info@vialog-logistik.com

🌐 www.vialog-logistik.com



Deutsche Telekom nimmt Shelf-AMR in Betrieb

Logistik-Modernisierung am Standort Hannover

Die Implementierung eines Shelf-AMR bildet den wichtigsten Baustein des umfassenden Logistik-Optimierungsprojektes der Deutschen Telekom am Standort Hannover. Die Vorteile: Höhere Produktivität und eine zukunftsfähige Basis für weiteres Wachstum.

Neun autonome mobile Roboter (AMR) kommen ab sofort zur Kleinteile-Abwicklung im Zentrallager der Deutschen Telekom am Standort Hannover zum Einsatz. Das Ware-zu-Person-System verfährt mobile Fachbodenregale zu drei stationären Arbeitsplätzen, an denen eine maximale Leistung von je 100 Positionen möglich ist. An den Stationen findet sowohl die Einlagerung als auch die Kommissionierung statt.

Die Implementierung des Shelf-AMR bildet ein Kernelement des in enger Zusammenarbeit der Deutschen Telekom und viaLog erarbeiteten Konzepts zur sukzessiven Weiterentwicklung aller wichtigen Funktionsbereiche am Lagerstandort Hannover. Anstoß des Projektes war die geplante SAP-Einführung am Standort, in deren Kontext sich der Weiterbetrieb des bis dato im Lager genutzten Horizontal-Umlaufkarussells (HUK) zur Kleinteileabwicklung als nicht sinnvoll herausstellte.

Flexibilität ausschlaggebend beim Vergleich der Systemalternativen

viaLog-Projektleiter Benedikt Gohsen: „Im Zuge der Konzeptplanung zur Optimierung der Logistik-Strukturen am Telekom-Standort Hannover haben wir verschiedene manuelle und automatische Technikalternativen als Ersatz für das bestehende HUK am Standort Hannover untersucht. Das Shelf-AMR stellte sich im Projektkontext verglichen mit anderen Systemen wie Fachboden oder AutoStore aus verschiedenen Gründen als vorteilhaft dar. Ausschlaggebend war in erster Linie die

Flexibilität hinsichtlich der Abmessungen der einzulagernden Produkte. In dem neuen Lagersystem werden sowohl Kleinteile – wie Schrauben und anderes Montagematerial – als auch Wallboxen eingelagert. Weitere Entscheidungsmerkmale waren der geringe Personalbedarf, die gute Erweiterbarkeit sowie spezifischere Faktoren wie das Seriennummer-Handling und die Möglichkeit eines gezielten Picks.“

In der Folge nahm das Projektteam auch die Arbeitsplätze unter die Lupe, die zu dem Zeitpunkt noch an das alte System per Fördertechnik angebunden waren. Diese wurden entsprechend den Anforderungen des Shelf-AMR neu angeordnet und nach modernsten ergonomischen Standards gestaltet, was zur Mitarbeiterzufriedenheit beiträgt und die Attraktivität des Logistik-Standorts für die Personalgewinnung und -bindung langfristig sicherstellen soll.

In der anschließenden Phase der Detailplanung übernahm viaLog die Durchführung der Ausschreibungsverfahren für die Logistik-Einrichtungstechnik, erstellte eine Angebotsübersicht und -auswertung, und unterstützte in Absprache mit den Projektpartnern der Telekom die Vertragsverhandlungen mit den ausgewählten Bietern.

Intensive Realisierungs- und Testphase

Es folgte eine umfangreiche Realisierungsphase zur Implementierung der ausgewählten Hard- und Software. viaLog unterstützte hierbei durch moderierte Prozess- und Technikworkshops bei der Pflichtenhefterstellung und im späteren Verlauf bei der Erstellung von Testszenarien, basierend

auf dem vorab definierten Pflichtenheft. Die Ausführung der Testfälle wurde eng begleitet und dokumentiert, so dass Fortschritte transparent nachvollziehbar waren. Regelmäßige Jour Fixes und eine umfangreiche Dokumentation sorgten für eine strukturierte Projektüberwachung, bei der auch mögliche Mehr- oder Minderleistungen sorgfältig geprüft und im Bedarfsfall Korrekturen veranlasst wurden.

„Bei Projekten mit so umfangreichen Hard- und Software-seitigen Anpassungen ist unserer Erfahrung nach eine gute Schnittstellenkoordination essentiell“, so viaLog-Projektleiter Benedikt Gohsen. „Wir freuen uns, dass wir die Deutsche Telekom über alle Phasen begleiten durften – von der Konzeptplanung über die Detailplanung des Shelf-AMR, die Ausschreibungs- und Vergabeverfahren, die Realisierung bis hin zur Inbetriebnahme und zum Echtstart der Anlage.“

Durch die Neustrukturierung des Lager-Layouts, die Modernisierung der Lager-Technik und -IT sowie gezielte Anpassungen an den relevanten Kernprozessen ist es den Projektbeteiligten gelungen, den Materialfluss über sämtliche Lagerbereiche hinweg nachhaltig zu verbessern..



Benjamin Klein
Projektleiter
Deutsche Telekom

„Derart umfassende Projekte sind komplex und herausfordernd in der Koordination, gerade, wenn das normale Tagesgeschäft weiterlaufen muss. Die Zusammenarbeit mit viaLog als erfahrenem und zuverlässigem Projektpartner hat uns dabei unterstützt, alle wesentlichen Projektphasen professionell zu strukturieren und so reibungsarm wie möglich durchzuführen. Die im Rahmen des Projektes erarbeiteten baulichen, Technik- und IT-Maßnahmen sind zukunftsweisend und ermöglichen es unserer Logistik, bei einer hohen Produktivität langfristig zu wachsen.“

Über die Deutsche Telekom

Die Deutsche Telekom gehört mit rund 261 Mio. Mobilfunk-Kunden, 25 Mio. Festnetz-Anschlüssen und 22 Mio. Breitband-Kunden zu den führenden integrierten Telekommunikations-Unternehmen weltweit. Das Unternehmen beschäftigt rund 200.000 Mitarbeiter und ist in mehr als 50 Ländern vertreten.

Das Telekom Kompetenz- und Lösungszentrum Hardwareservice am Standort Hannover ist spezialisiert auf den technischen Support und die Wartung von Hardware und übernimmt Logistik- und Serviceaufgaben für die Telekom und externe Geschäftskunden.



EXKLUSIVE BESICHTIGUNG am 25. Februar 2025

Möchten Sie das neue Shelf-AMR der Telekom in Aktion sehen?
Dann melden Sie sich jetzt für unsere Besichtigung an!

Am 25. Februar 2026 laden wir Sie herzlich zu einem exklusiven Besuch im Logistikzentrum der Deutschen Telekom in Hannover ein. Vor Ort erhalten Sie spannende Einblicke in moderne Automatisierungsstrategien und erleben zukunfts-fähige Technologien im realen Einsatz. Nutzen Sie die Gelegenheit zum Austausch mit Branchenkollegen und Logistikexperten und lassen Sie sich von praxisnahen Impulsen für Ihre eigene Logistikplanung inspirieren.

Ein Highlight der Veranstaltung ist die ausführliche Vorstellung des Gesamtprojekts sowie ein geführter Rundgang durch das Logistikzentrum – begleitet von den verantwortlichen Projektleitern.

Termin: Mittwoch, 25. Februar 2026

Zeit: 10:00 Uhr bis ca. 14:00 Uhr

Ort: Hannover

Anmeldepflicht: Eine Teilnahme ist nur nach vorheriger Anmeldung und Bestätigung möglich. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Alle Infos zur Anmeldung und zum Ablauf finden Sie auf unserer Website:

www.vialog-logistik.com/telekom-besichtigung

Anmeldeschluss: 04.02.2026

Weniger Material, mehr Kreislaufwirtschaft

Ein Blick auf das neue
EU-Verpackungsgesetz und seine
Auswirkungen auf die Intralogistik



Ab dem 12. August 2026 gelten die ersten Pflichten der neuen EU-Verpackungsverordnung. Ihr Ziel: den Einsatz von Verpackungsmaterial minimieren und die Kreislaufwirtschaft forcieren. Welche Vorgaben besonders viele Veränderungen in der Intralogistik verursachen könnten und bis wann sie umgesetzt werden sollen, erfahren Sie hier.

Was ist die Intention der Verpackungsverordnung und wen betrifft sie?

Die Verpackungsverordnung ist Teil des 2019 von EU-Präsidentin von der Leyen ins Leben gerufenen European Green Deals, der bis 2050 für Klimaneutralität in der Europäischen Union sorgen soll. Die auch unter PPWR (Packaging and Packaging Waste Regulation) bekannte Verordnung gilt für alle Verpackungsarten und Akteure entlang der Wertschöpfungskette und umfasst folgende Kernziele:

- Beschränkung des Gefahrenstoff-Anteils im Verpackungsmaterial,
- Minimierung des Bedarfs an Verpackungsmaterial und dessen Abfällen sowie
- Erhöhung des Anteils an wiederverwendbarem, recyceltem und recyclingfähigem Material.

Die Verordnung wurde am 19. Dezember 2024 vom Europäischen Parlament verabschiedet und ist am 11. Februar 2025 in Kraft getreten. Die Pflichten und Anforderungen unterscheiden sich nach Art der Verpackung und Rolle des sogenannten Inverkehrbringers. Sie gelten sukzessive ab dem 12. August 2026, wobei Änderungen und Spezifizierungen laufend veröffentlicht werden.

Weniger Gefahrenstoffe in Verpackungen

Der Einsatz von Gefahrenstoffen im Verpackungsmaterial soll reduziert werden. Dies betrifft insbesondere Blei, Cadmium, Quecksilber und sechswertigen Chrom, für die ein Grenzwert von je 100mg/kg ab dem 12. August 2026 gilt. Zum selben Datum werden auch die PFAS-Grenzwerte für Lebensmittelverpackungen verbindlich.

Minimierung von Verpackungsmaterial und Reduzierung des Leerraumverhältnisses

Um Verpackungsmaterial und -abfall zu minimieren, sollen alle Verpackungen ab dem 1. Januar 2030 auf das nötige Mindestmaß zur Funktionsfähigkeit reduziert werden. Verpackungsformate, die lediglich das wahrgenommene Volumen eines Produkts vergrößern sollen, werden verboten. Zudem darf das Leerraumverhältnis zwischen Produkten und Umverpackungen, Transportverpackungen oder Verpackungen für den E-Commerce maximal 50% betragen.

MEILENSTEINE

Ausgewählte Entwicklungen der nächsten 10 Jahre

2026

- neue Gefahrenstoff-Grenzwerte
- neue PFAS-Grenzwerte für Lebensmittelverpackungen
- erste Kennzeichnungspflicht für Verpackungen

2030

- mind. 70% Recyclingfähigkeit von Verpackungen
- neue Mindestprozentsätze für Rezyklatanteil in neuen Kunststoffverpackungen
- Minimierung von Gewicht & Volumen von Verpackungen
- Verbot von „Mogelpackungen“
- max. 50% Leerraumverhältnis im E-Commerce

2035

- Verpackung muss großmaßstäblich recyclingfähig sein

Erhöhung des Recycling-Anteils

Ein weiteres Ziel der Verordnung ist es, dass Verpackungen ab dem 1. Januar 2035 in großem Maßstab in Recycling-Anlagen zur Wiederverwendung aufbereitet werden können. Bis zum 1. Januar 2028 wird die EU-Kommission daher Kriterien und Leistungsstufen für ein recycling-gerechtes Design festlegen. Bis 2030 wird sie zudem Methoden zur Bewertung der Recycling-Fähigkeit sowie Kontrollmechanismen entwickeln.

Ab dem 1. Januar 2030 müssen Verpackungen mindestens zu 70% aus recycelbaren Materialien bestehen. In Ausnahmefällen dürfen Verpackungen, die diese Vorgaben nicht erfüllen, noch bis zu fünf Jahre in Umlauf gebracht werden. Für Kunststoffverpackungen gelten gestaffelt ab 2030 und 2040 verbindliche Mindestquoten für den Einsatz von Rezyklat aus Verbraucher-Kunststoffabfällen.

Wiederverwendung von Verpackung

Die Verordnung setzt Zielquoten für den Einsatz wiederverwendbarer Verpackung fest. Diese gelten gestaffelt ab 2030 und 2040 und unterscheiden verschiedene Verpackungsarten. Hervorzuheben ist, dass ein Großteil der Transportverpackungen ab 2030 zu 40% und ab 2040 zu 70% wiederverwendbar sein sollen.

Kennzeichnungspflicht

Frühestens ab dem 12. August 2028 oder 24 Monate nach Inkrafttreten der entsprechenden Durchführungsrechtsakte müssen Verpackungen mit einer harmonisierten, gut lesbaren Kennzeichnung zur Materialzusammensetzung versehen sein. Für bestimmte Verpackungen sind darüber hinaus Hinweise zur Kompostierbarkeit, Wiederverwendbarkeit oder zum Rezyklatanteil verpflichtend.

4 FRAGEN an viaLog-Geschäftsführer Dirk Aulbur

Was bedeutet die Verpackungsverordnung für die Praxis?



1 Was sind die To Dos für Logistik-Verantwortliche?

Der erste Schritt besteht darin, die Logistik auf ihre Gesetzeskonformität hin zu prüfen. Dabei sollten nicht nur die Bestandslogistik, sondern auch Planungsvorhaben unter die Lupe genommen werden. Wichtig ist es, erforderliche Änderungen nicht isoliert zu betrachten, sondern bereichsübergreifend zu denken: Der Einsatz von neuem Verpackungsmaterial erfordert möglicherweise neue Packprozesse, neue Maschinen und angepasste Arbeitsplätze. Es können sich Auswirkungen auf Lagerung, Anlieferung und Versand ergeben. Es kommt darauf an, ein harmonisches Gesamtkonzept für alle Änderungen zu erstellen. Ein Flickenteppich an Maßnahmen reduziert erfahrungsgemäß die Produktivität.

2 In der Verordnung gibt es einige Unklarheiten – ist es nicht besser abzuwarten, anstatt die Logistik ins Ungewisse umzustrukturieren?

Nein, denn es gibt schon jetzt zahlreiche konkrete Vorgaben. Der Anpassungsbedarf sollte jetzt geprüft und Änderungen konzipiert werden. Wenn sich herausstellt, dass beispielsweise neue Lagertechnik oder -Software angeschafft werden muss, spielt der Faktor Zeit eine zentrale Rolle: Planung, Ausschreibung und Implementierung können schnell ein Jahr dauern. Zumal die Nachfrage nach einzelnen Lösungen natürlich deutlich zunehmen wird, was die Lieferzeiten und die Preise erhöhen kann.

3 Gibt es einen Aspekt, auf den man besonders achten muss?

Jein. Die Reduzierung des Leerraums im E-Commerce fällt sicher ins Auge und kann größere technische Veränderungen nach sich ziehen. Letztlich hängt es aber von den individuellen Gegebenheiten im Unternehmen ab, d.h. Sortiment, Lagertechnik, Kundenanforderungen usw., welche Aspekte der Verordnung für besonders viel Veränderungen sorgen.

4 Können Unternehmen einen Vorteil aus der Verpackungsverordnung ziehen?

Auf jeden Fall. Wir haben Kunden, die schon weit vor der Verordnung ihren Leerraum durch Verpackungsmaschinen, Volumenreduzierer, Packschema-Software und andere Maßnahmen reduziert und damit ihre Produktivität und Wirtschaftlichkeit erhöht haben. Wer dann seinen Versanddienstleister nach Versandvolumen und nicht nach Anzahl der Pakete bezahlt, erhöht die Profitabilität der Maßnahme weiter. Die Verordnung ist eine Pflicht zur Optimierung des Verpackungsprozesses. Unternehmen haben zwar die Last, dass sie sich jetzt mit dem Thema beschäftigen müssen, aber wer die Vorgaben zum Anlass nimmt, das Thema Verpackung über die gesamte Intralogistik hinweg kohärent zu optimieren, kann aus der Sache als Gewinner hervorgehen.

Unsere Kunden

